

600.22, 20.02.2024, 6833, Kellersmann

Mitteilung des Bauamtes

zur Sitzung: Bezirksvertretung Mitte/Stadtentwicklungsausschuss

☒ öffentlich / ☐ nicht öffentlich

am 29.02.2024/05.03.2024

Anlass:

Ergänzende Informationen zur Beschlussvorlage „Konversion in Bielefeld – Beschluss der Rahmenplanung Rochdale Barracks“ (Drs.-Nr. 7192/2020-2025)

Sachverhalt:

In der Sitzung der Bezirksvertretung Mitte vom 25.01.2024 wurde die Beschlussvorlage „Konversion in Bielefeld – Beschluss der Rahmenplanung Rochdale Barracks“ (Drs.-Nr. 7192/2020-2025) in erster Lesung behandelt. Das Bauamt nimmt zu den dort aufgeworfenen Fragen wie folgt Stellung:

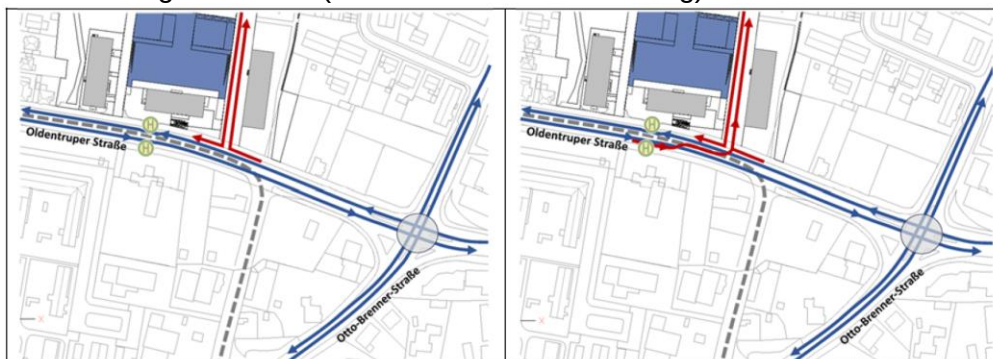
1. Von Seiten der CDU-Fraktion wurde die Frage gestellt, wie das Plangebiet im Süden an die Oldentruper Straße angebunden werden soll und welche Möglichkeiten zur Ausfahrt aus dem Plangebiet in östliche Richtung bestehen. Die Anzahl an angenommenen Stellplätzen im Plangebiet wird zudem als zu gering eingeschätzt.

Bauamt:

Eine mögliche verkehrliche Erschließung und die Anbindung des Plangebiets an das vorhandene Straßennetz wird im Mobilitätskonzept zur vorliegenden Rahmenplanung (Bürogemeinschaft StetePlanung und T+T Verkehrsmanagement GmbH, vgl. Drs.-Nr. 7192/2020-2025, Anlage 3) eingehend betrachtet. Danach ist davon auszugehen, dass der größte Anteil der zukünftigen Kfz-Verkehre über die südlich an das Plangebiet angrenzende Oldentruper Straße abgewickelt wird.

Für die Gestaltung des Knotenpunktes an der Oldentruper Straße wurde ein Vollanschluss bislang aus Kostengründen aufgrund der dafür erforderlichen zusätzlichen Fahrspuren, baulichen Veränderungen und des hohen Signalisierungsaufwands im Bereich der Oldentruper Straße als nicht zielführend angesehen. Allerdings wird die grundsätzliche Machbarkeit und das Kosten-Nutzen-Verhältnis im weiteren Planungsprozess (verbindliche Bauleitplanung) noch einmal eingehender durch ein Fachplanungsbüro untersucht.

Im vorliegenden Mobilitätskonzept zur Rahmenplanung werden zwei Varianten der Verkehrsführung betrachtet (s. untenstehende Abbildung).



Kfz-Anbindung Süd - Variante 1

Kfz-Anbindung Süd - Variante 2

In Variante 1 ist für das Plangebiet eine „Rechts rein, rechts raus“-Regelung vorgesehen. In Variante 2 wird zusätzlich das Linkseinfahren ins Plangebiet über eine separate Abbiegespur auf der Oldentruper Straße angedacht.

Es wird davon ausgegangen, dass von den täglich ca. 1.129 aus dem Plangebiet ausfahrenden Fahrzeugen etwa 58 % stadtauswärts in östliche Richtung fahren werden und an der Kreuzung Harrogate Allee / Am Rußkamp entweder abbiegen oder einen „U-Turn“ fahren müssten. Mit einem Wendekreisdurchmesser von 13,50 m ist diese Kreuzung für die meisten Fahrzeugtypen dafür ausreichend dimensioniert. Aufstellflächen außerhalb der Geradeausspur sind vorhanden. Der zu fahrende Umweg würde rund 300 Meter betragen. Die Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte wäre im Rahmen einer noch anzustellenden Verkehrsuntersuchung nachzuweisen.

Die Rahmenplanung geht bei der Annahme der im Plangebiet herzustellenden Pkw-Einstellplätze von den aktuell bauordnungsrechtlich erforderlichen Stellplatzzahlen aus. Eine verbindliche Anzahl notwendiger Pkw-Einstellplätze lässt sich allerdings erst zum Zeitpunkt der Genehmigung konkreter Bauvorhaben innerhalb des Plangebiets benennen.

2. Von Seiten der SPD-Fraktion wird auf das Anliegen der „Nachbarschaft Rochdale“ verwiesen, den nördlichen Anbau der ehemaligen Kantine für den geplanten bürgerschaftlichen Treffpunkt zu erhalten.

Bauamt:

Die vorliegende Rahmenplanung sieht für die ehemalige Kantine die Umnutzung zu einem bürgerschaftlichen Treffpunkt vor. Für das Gebäude ist neben einem Kompletterhalt auch ein Teilrückbau in mehreren Varianten denkbar (vgl. Ergebnispräsentation S. 221).

Auch wenn die Rahmenplanung als Vorzugsvariante einen Rückbau des L-förmigen nördlichen Anbaus vorsieht, wird in den kommenden Monaten im Rahmen des Regionale-2022-Projekts „Vom Leerstand zum Begegnungsort“ an einem Nutzungs- und Raumkonzept für die ehemalige Kantine weitergearbeitet. Einbezogen in die Konzepterstellung wird neben der Nachbarschaftsinitiative auch der Verein „Frei Raum Rochdale e.V.“. Dieser hatte sich im Herbst 2023 mit Unterstützung der Stadt Bielefeld mit dem Ziel gegründet, ein bürgerschaftliches Kommunikations- und Kulturzentrum einzurichten und zu betreiben.

Erst auf der Grundlage eines umsetzbaren Nutzungs- und Raumkonzepts sollte über den baulichen Umgang mit dem Kantinegebäude entschieden werden. Kurzfristig sind keine baulichen Veränderungen am Gebäude geplant.

3. Von Seiten der Partei „Die Partei“ wird nach dem Umgang mit den Büsten „Bauer, Soldat und Arbeiter“ an der Südfassade des Blocks 1 an der Oldentruper Straße gefragt.

Bauamt:

An der Südfassade des Blocks 1 an der Oldentruper Straße 65 befinden sich im Bereich des ersten Obergeschosses drei Büsten mit den stilisierten Köpfen von einem Bauer, einem Soldaten und einem Arbeiter. Die Büsten stammen aus der Bauzeit des Gebäudes von 1935/1936 und sind Ausdruck der nationalsozialistischen Ideologie. Der Arbeiter trägt einen Hammer, der Bauer als Zeichen der Fruchtbarkeit eine Ähre und zwischen diesen beiden steht zum Schutz der deutsche Soldat.

Während der Nutzung durch die britische Armee wurden die drei Büsten in unveränderter Form erhalten. Innerhalb der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Rahmenplanung Rochdale gaben die nationalsozialistischen Relikte mehrfach Anlass zur Diskussion. Während des Kulturfestivals „Transurban“ wurde ein künstlerischer Umgang gefunden und die Büsten mit bunter Folie hinterlegt. Zuletzt hatte sich der „Runde Tisch Konversion“ auf Vorschlag des „Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg e.V.“ einstimmig dafür ausgesprochen,

die Köpfe als Form der Erinnerungskultur zu erhalten und in einen erklärenden historischen Kontext zu stellen.

Von Seiten des Bauamts wird diese Einschätzung geteilt. In einer Arbeitsgruppe unter Federführung des Teams Stadtbild und Denkmalpflege sowie unter Einbezug von externen Fachkundigen sollen konkrete Vorschläge für die gestalterische und inhaltliche Ausgestaltung erarbeitet werden.

gez. Wehmeier